

auf das Getreidefeld. Mit kräftigen Streichen streckt er die Halme nieder, die Magd rafft sie zusammen und legt sie in Häufchen beiseite. Die werden dann zu Garben gebunden, die zu Mandeln oder Kasten zusammengestellt werden. Der Landmann schaut sich dabei oft um, wischt den Schweiß von der Stirn und freut sich des Segens seiner Arbeit. Arme Leute kommen und lesen die liegengebliebenen Ähren von den Stoppelfeldern auf, und die Vögel finden nach der Ernte auch noch ihren Teil. Bald darauf kommt der Erntewagen, der hoch mit Garben beladen wird. Ein Fuder nach dem andern wird zur Scheune gefahren. Ein jeder sputet sich, daß der Segen bald in Sicherheit kommt. Auf dem letzten Fuder prangt mit Bändern und Tüchern der Erntekranz, und alt und jung jubelt. Die Mutter hat auch Kuchen gebacken, sie steht jetzt in der Küche und kocht und brät. Das wird ein tüchtiger Schmaus werden.

Krieg, Schönstedt u. Göye, Deutsches Lesebuch.

99. Der Morgen.

Von Wilhelm Curtman.

Die Nacht ist vorüber, es wird hell, die Morgendämmerung beginnt. Die Hähne haben sie schon eine Zeitlang verkündigt. Die Vögel erwachen und zwitschern vor den Fenstern. Die Landleute verlassen ihr Bett, füttern das Vieh im Stalle, schirren die Pferde an und gehen an die Arbeit. Die Sonne ist unterdessen hinter den Bergen hervorgekommen. Ihre Strahlen wecken die Tiere, die noch schlafen. Die Bienen fliegen aus ihrem Stocke hervor und suchen in den Blüten Honig. Die Tauben fliegen auf den Hof oder ins Feld, um ihr Frühstück zu finden. Auf den Wiesen und in den Feldern glänzt alles von hellen Tautropfen. Was gestern welk war, ist über Nacht wieder frisch geworden. Die Menschen, die gestern müde und schläfrig zu Bett gingen, sind jetzt wieder neu gestärkt und machen sich fröhlich an ihre Arbeit. Auch den Tieren hat die Nachtruhe wohlgetan. Alles regt und rührt sich munter, und — nur die Langschläfer liegen noch träge in ihren Betten.

Curtman, Lesebuch für die Stufe der Anschauung.